

Die Betrogenen

Autor(en): **Tschudi, Fridolin**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle**

Band (Jahr): **24 (1956)**

Heft 2

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-567717>

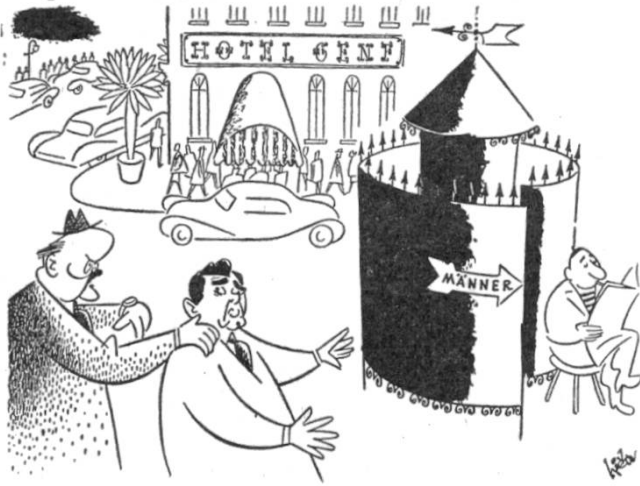
Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Betrogenen



«Gut, Genosse Gromyko, aber wenn Du in zwei Minuten nicht wieder raus bist, hast Du um Asyl gebeten . . .!»

Aus: «Die Zeit», Hamburg, 1954.

Aus Frau Marsh wird Herr Clerc

Eine 22jährige Frau Darielle Marsh, Mutter von zwei Kindern, verliess vor einigen Wochen ein Londoner Spital — als Mann, als Mr. Jew Clerc. Frau Marsh bildete den ersten Fall dieser Art in der Geschichte der Medizin. Oft schon war es geschehen, dass sich Frauen zufolge physiologischer Aenderungen in Männer umwandelten. Dass aber eine Mutter solchen Prozessen unterworfen sein kann, ist einmalig.

Frau Marsh hatte mit 16 Jahren geheiratet. Ihre beiden Kinder, das eine 5 und das andere 4 Jahre alt, befinden sich heute in der Obhut von Verwandten. Den Umständen entsprechend lebte Frau Marsh in der letzten Zeit getrennt von ihrem Mann. Heute nun reicht sie als Mr. Clerc die Scheidungsklage gegen ihren Mann ein.

Als Herr Clerc trägt die ehemalige Darielle Marsh Herrenkleider. Sie raucht Pfeife und rasiert sich zweimal jede Woche. Die Stimme der ehemaligen Frau ist heute gleich wie die Stimme anderer Männer.

Aus der Zeitung «Al-Ahram», Kairo, 1955.

Dass sogar noch alte Knaben jugendliche Wünsche haben, ist normal — und überhaupt: auch das Spielchen mit dem Feuer und dem fremden Abenteuer sei den Herren gern erlaubt.

Doch sie sind als Veteranen weder Götter noch Titanen, sondern eher leicht verstaubt; Eros, der gerechte Rächer, hat sie, stärker oder schwächer, ihrer Sicherheit beraubt.

Sie entpuppen sich im Alter zwar als freudentrunkne Falter und gebärden sich wie toll — in der Meinung, man verjünge durch verliebte Seitensprünge sich zum strahlenden Apoll.

Aber von der Furcht umlauert — teils belächelt, teils bedauert —, wie man sich verhalten soll, lebt und liebt man (dies in Klammer) mit latentem Katzenjammer selten stil- und würdevoll.

Fridolin Tschudi.

Zeichnung: Rudolf Kriesch.



«Du Böser! Bestimmt hast Du einen neuen Freund!»
«Huch, du — nur einen?! Ich bin doch jetzt Agentin in Bonn!»

Aus dem «Simplizissimus», Deutschland 1955